

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Laura Neugebauer (GRÜNE)

vom 20. Februar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Februar 2026)

zum Thema:

Ausschreibung Geschäftsführung für den Strukturprozess Weiterentwicklung des Berliner Hochschulsystems

und **Antwort** vom 11. März 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. März 2026)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

Frau Abgeordnete Laura Neugebauer (Grüne)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/25267

vom 20. Februar 2026

über Ausschreibung Geschäftsführung für den Strukturprozess Weiterentwicklung des Berliner Hochschulsystems

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Aus welchen Gründen wurde die Stelle „Geschäftsführung (m/w/d) für den Strukturprozess Weiterentwicklung des Berliner Hochschulsystems“ (Kennung: GF-SenWGP-2025) organisatorisch an der Freien Universität Berlin angesiedelt?
2. Welche alternativen Anbindungsmodelle wurden im Vorfeld der Entscheidung für die Ansiedlung an die Freie Universität Berlin geprüft?
3. Wie stellt der Senat sicher, dass durch die Anbindung der ausgeschriebenen Stelle an die Freie Universität Berlin die Geschäftsführung ihre Aufgaben hochschulübergreifend und unparteiisch wahrnimmt?
5. Wer ist für die ausgeschriebene Stelle fachlich sowie disziplinarisch weisungsbefugt bzw. vorgesetzt?

Zu 1. bis 3. und 5.:

Die Berliner Hochschulen und der Senat haben sich im Rahmen der Änderungsverträge zu den Hochschulverträgen 2024-2028 darauf verständigt, die Absenkung der für die Hochschulen und die Charité zur Verfügung stehenden Mittel mit einem Prozess der strukturellen Weiterentwicklung des Berliner Hochschulsystems zu verbinden, der

insbesondere auf eine weitere Profilbildung der Einrichtungen, die Stärkung kooperativer Strukturen, die Verbesserung der Qualität in der Lehre, die nachhaltige Förderung von Exzellenz in Forschung und Kunst sowie den Aufbau und die verstärkte Nutzung gemeinsamer Infrastrukturen zielt. Hochschulen und Senat haben sich des Weiteren darauf verständigt, dass hierzu eine mit externen Expertinnen und Experten besetzte Kommission („Perspektivkommission zur Weiterentwicklung des Berliner Hochschulsystems“) bis zum Frühjahr 2027 fachlich fundierte Empfehlungen entwickeln soll.

Zur Unterstützung der Kommission und der Umsetzung dieses vereinbarten Strukturprozesses bedarf es einer Geschäftsstelle mit zwei Beschäftigungspositionen für die Dauer von zwei Jahren. Die Entscheidung, die Ausschreibung und Einstellung dieser Geschäftsführung über eine Berliner Hochschule durchzuführen, folgte insbesondere dem Anliegen, auch nach außen hin die wichtige Rolle der Hochschulen in dem Prozess transparent zu machen und insbesondere solche Bewerberinnen und Bewerber anzusprechen, die über Erfahrungen mit Strukturentwicklungen an Hochschulen verfügen und sich in besonderem Maße für solche Reform- und Transformationsprozesse interessieren.

Die Umsetzung dieses Anliegens sollte aus Ressourcengründen in Kooperation mit einer der großen Hochschulen erfolgen. Mehrere Universitäten wurden angefragt, die Freie Universität Berlin hatte sich bereit erklärt, das Verfahren zu übernehmen.

Die unparteiliche Wahrnehmung der Aufgaben durch die Geschäftsführung wird durch die Einbindung und Eingliederung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Arbeits- und Organisationsstrukturen der für Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung sichergestellt. Entsprechend liegt die Fachvorgesetztenverantwortung bei der Leitung der Abteilung Hochschulen der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege. Darüber hinaus gehört die inhaltliche und organisatorische Betreuung der Perspektivkommission zu den Kernaufgaben der Geschäftsführung, die ihre Arbeit unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Matthias Kleiner fachlich unabhängig wahrnimmt.

4. Welche konkreten Formate sollen gewährleisten, dass die Anliegen aller Berliner Hochschulen gleichwertig im Strukturprozess „Weiterentwicklung des Berliner Hochschulsystems“ berücksichtigt werden?

Zu 4.:

Die Perspektivkommission nimmt ihre Aufgabe selbständig und eigenverantwortlich wahr. Bei den Mitgliedern handelt es sich um erfahrene Expertinnen und Experten, zumeist aus dem Wissenschaftssystem selbst, die mit den Anforderungen einer unparteilichen und sachgerechten Erarbeitung von Empfehlungen vertraut sind.

Keine der Hochschulen hat einen besonderen Zugriff auf den Strukturprozess, die Perspektivkommission oder die Geschäftsführung, so dass grundsätzlich eine gleichwertige Beteiligung gegeben ist. Über die Frage der Einbindung der Hochschulen in die Arbeit der Perspektivkommission wird diese im Rahmen der Konkretisierung ihres Arbeitsprogramms unabhängig Entscheidungen treffen. Der Vorsitzende der Kommission hat im ersten gemeinsamen Austausch mit der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege und dem Vorstand der Landeskongferenz der Rektor:innen und Präsident:innen bereits angekündigt, dass die Kommission voraussichtlich im Sommer strukturierte Gespräche mit den Hochschulen führen wird.

Berlin, den 11. März 2026

In Vertretung
Dr. Henry Marx
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege